Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 5 (1912)

Heft: 9

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Code des Heilsarmee-General

entnehmen wir einer Londoner-Originalforrespondenz bes "B-cht" folgendes:

Der Tob Billiam Booths, bes Schöpfers und felbftherrlichen Befehlhabers ber Beilsarmee, lenft bie allgemeine Mufmerffamfeit auf eine ber merfmurbigften fulturbiftori= fchen Erfcheinungen unferer Beit. Die Truppen abgemagerter Männlein und Weiblein, die in ihren unübertrefflich gefcmactlofen Uniformen, mit Trompeten und Trommeln und Bfeifen auf Geelenrettung ausgehen, find heute bereits in faft allen Großstädten ber Rulturmelt eine befannte Gr= icheinung. Wer fie jum erstenmal fieht, wie fie freischen, tangen und toben, als maren fie im religiöfen Delirium, ber muß an eine Rriegszeremonie von Rannibalen ober minbeftens an mittelalterliche Rrengfahrer in frommer Efftase benten. Wie erklärt sich ber große außere Erfolg biefer Organisation, bie in einer Welt voll harter Wirklich= feiten Scheinbar gerabe ben Tatfachen Trot bietet und fich absichtlich einer verrudten Phantaftif bingibt? In welchem Milieu ift fie entstanden und blutt fie, mas find ihre Urbeitsmethoben und welcher Urt ift ber Mann, ber fie ins Leben rief und fie mit feinem Geift erfüllte? Auf feine Beife mar Billiam Booth ftets ein Rebell, ein geborner Rebell. Schon in fruber Jugend manbte er fich eigentlich von ber anglifanischen Rirche ab und ichloft fich ben meslenanischen Geftierern an. Mis er es fpater bei ihnen gum Iofalen Brediger und bann jum berufemänigen Beiftlichen brachte, bereitete er burch feinen Gigenfinn feinen porgefetten Rirchenbehörben viel Berbrug, bis es ichlieflich jum voll= ftanbigen Bruch fam. Die Methoben, Die er fpater in ber Beilsarmee gut folder Bollenbung brachte, icheinen ihm fcon gang früh von einem amerifanischen Erwedungs= prediger, ber fich einige Zeit in feiner Geburtsftadt Rottingham aufhielt, eingegeben worben gu fein. Gleich nach beffen Abgang pflegte er religiofe Zeremonien zu veranftalten, wo "lebhafte Lieber" gefungen, "scharfe Ermahnungen" erteilt, um runde Reuetische gesessen und ahnlicher Sofuspotus getrieben murbe. Diefe Methobe fette er als Beift: licher in verschiedenen Städten fort und als fie ihn mit feinen Borgefesten in Konflitt brachten, trat er aus ber Gemeinschaft aus und begann bas Evangelium gang auf feine Beife gu prebigen.

Sein erster Grundsat war die kühnste, skrupelloseste Retlame. Da das Straßenvolk nicht viel Neigung zeigte, sich seine Seelen von Booth retten zu lassen, verstel er auf einen originellen Gedanken. Er machte sich an die verzusensten Karaktere aller Städte, an berühnte Berdrecker usw. heran, "bekehrte" sie und organisserte sie in einer sosenannten Hall jah: Bande. Wit diesen Leuten zog er überall umber, ließ sie dem Bolk erzössen, wie sie ihr heil und ihre Glüdseligkeit gesunden. Das Bolk strömte in Wassen herbei und viele Seelen wurden "gerettet".

Aber ber Grundstein zur eigentlichen Geilsarmee murbe in Oft-London, biefem gludlichen Jagbfeld verschiedener religiöser Sochstapler und Quadfalber gelegt. Booth fagte einmal, baß es ihm unmöglich gemesen fei, gleichzeitig bie Urmen und die Reichen zu erreichen, er zweifelte, ob Gottes Urme lang genug bagu find. Er fand balb beraus, bag er ben Reichen nichts zu fagen hatte ober bag fie feine Bredigten nicht nötig hatten. Er wandte fich an bie Merm= ften, Bertommenften, Soffnungslofeften. Er fcuf eine Religion bes Lumpenproletariats. Für biefes bielt er feine Prozeffionen und Berfammlungen mit ihrem Söllenrabau und ihrem blühenden Blobfinn für gerabe gut genug. Der aufängliche Erfolg feiner Propaganda medte feinen Chrgeig. Er wollte alle "Berfunfenen" retten, nicht nur ihre Geelen, fonbern auch ihren Rorper, und er ging gu biefem Zwede an ben Aufbau einer großen Organisation mit ftrenger militärischer Disziplin, und ihm felber an ber Spige als einen absoluten Autofraten. Die Rettung ber Seelen mar ja eine recht einfache Sache. Gie beftand in ber einmaligen und plötlichen "Befehrung" bes Gunbers, und ba bie fo Befehrten immerfort aus voller Rehle beteuerten, bag fie ihren Gott und ihre Gludfeligfeit gefunden, fo mußte man es ihnen wohl ober übel glauben. Aber mit ber Rettung ber Körper haperte es febr. Immerbin mar biefer materielle Bug einer Rongeffion an ben Beift ber Beit und fo jam= merlich bie Leiftungen ber Beilgarmee auf biefem Gebiete gemesen find, fo find boch gerade fie bie Quellen und bas Geheimnis ibres Bachstums.

Im Jahre 1890 ericien Booths Buch "Darkest England and the Way Out" (Das buntelfte England unb

ber Weg hinans), worin er (mit der Feder W. T. Steads) seinen sozialen Rettungsplan entwickte. Er wolkte ein System von Stadtkolonien mit Herbergen, eigenen Werfplätten und Fadriken, serner Farmkolonien und schließlich
Unswandvererkolonien Ueberse gründen, um die Arbeitslosen
und Arbeitssschen unterzubringen. Mit dem Erscheinen
dieses Buches beginnt die Glanzperiode der Heisarmee.
Das Geld der Reichen, deren Mistrauen die Armee bis
dahin drechen konnte, sloß ihr nun in Strömen zu. Die
Heissarmee wurde eine gewaltige Geschäftsorganisation, mit
steitg wachsenden Eigentum in allen Teilen der Welt, wiewohl immer noch unter der absoluten Kontrolle des "Generals", der weder Bilanzen, noch sonstige Geschäftsberichte
verössentlichte.

Comeit bie BeilBarmee einen Ginfluß auf bie englische Arbeiterschaft ausubte, mar er verdummend und bemorali= sierenb. Mber gum Glud war und ift ihr Ginflug trot allem ohrenbetäubenben garm fast gleich Rull. Bertommene ober in ber Mühle bes Kapitalismus forperlich und geiftig gerriebene Meniden mogen gelegentlich gu ihren Berbergen und Bettelfuppen ihre Buflucht nehmen, Frauen mit gerrutteten Nerven feelischen Troft bei ihr fuchen. Ginen mertlichen fogialen Ginfluß hat fie auch auf bie troftlofeften Schichten ber Bevolferung, berer fie fich ju bemachtigen fuchte, nicht ausgeübt. Go hat bie Beilsarmee in ihrer Milfion bas vollftanbigfte Fiasto gemacht, trop aller großen Bahlen, mit benen fie parabiert. Auf Leute, Die in ber Arbeiterorganisation ihren Weg finden, fonnte bie Beils= armee felbitverftanblich pon porneherein feinerlei Ungiebungs fraft üben. Trothen baben fich bie Gemerfichaften auf ihren Rongreffen mit ihr beschäftigen muffen, und gmar wegen ber ichamlofen Ausbeutung, die in ben Bertftätten ber Urmee betrieben wirb.

In ben letten Jahren ift die Kraft und ber Ginflug ber Heilsarmee in England zusehends zurudgegangen. Der Tob ihres Schöpfers, ber noch einen großen persönlichen Einfluß ausübte, wird ben Niebergang voraussichtlich besichtennigen.

Schweiz.

Burnenen Ausgabeder, Bürcher Bibel'. Bor etwa brei Jahren hat ber Borftand ber positiv= evangelischen Bereinigung von Zürich, Prafibent Dr. Benel, über ben Fortgang ber neuen gurcher Bibelübersetung in öffentlicher Bersammlung berichten laffen. Gegen weitere Uebersetzung bes Urtertes ber biblischen Schriften burch bagu befähigte Persönlichkeiten wendet fein vernünftiger Mann etwas ein. Das Mitglied ber Glferfom= mission, welche bie Berausgabe ber Zürcher Bibel besorgt, Pfarrer Rüegg, ber Kritikafter ber "Frei= tagszeitung", wie ihn Amtsgenoffen nennen, begründete die Notwendigkeit einer neuen Ausgabe bamit, daß Dr. Luther eine fehr schlechte Bibel= übersetjung geliefert habe, bag bie Sprache Luthers für bas Schweizervolt überdies nicht geeignet fei, in längerer Ansführung. Anwesende Deutsche schauten sich babei nur an. Sofort nach bem Referate diefes "Bfarrherrn" ergriff Pfarrer Blocher= Oberstraß das Wort und sprach: Ich will und muß Euch nur bas Gine fagen: "Wenn bie Glieber ber Elferfommiffion fich Schul= ter auf Schulter ftellen und babei auch noch ihre Urme in die Sohe reden, fo reicht sie bem Reformator Luther noch nicht bis an seine Rniee."

Husland.

XVI. Internationaler Freibenkerkongreß in München. Um bem am 31. August bis 4. September 1912 mit glänzenbem Erfolg abgehaltene Kongreß nahmen Delegierte aus allen Länber teil; die Schweiz war vertreten burch die Gesinnungsfreunbe Dr. Karmin, Leptrequin und Bassermann. — Eine Aenberung der Prinzipienerksärung wurde abgesehnt. Der nächste Kongreß pro 1913 sindet in Listabon statt. Bir werden in der nächsten No. noch ausstüllschofer auf den Kongreß selbst zu sprechen kommen.

Jerufalem. Bettel = Induftrie. In un= verfrorenster Beise wird von einer großen Korporation in Jerusalem bas Betteln nach allen Regeln fommerzieller Pragis und nach rein geschäftsmän= nischen Prinzipien trot ber bereits mehrfachen Warnungen unverbroffen und augenscheinlich auch mit bestem Erfolge fortgesett. Die Einzelheiten, welche englische Zeitungen von biesem blübenben Beschäfte zu berichten wiffen, laffen erkennen, bag es fich hier lediglich um eine illegale Konkurreng ber professionellen Seligfeitsmafler aller Ronfes= fionen und Nationen handelt, die von bort aus bie halbe "Bulturwelt" mit Jordanwaffer, Del= zweigen vom Delberge und fonftigen frommen Zauber versieht. Jenes Bettelsnhbifat nun ver= sendet gleichfalls allerhand "Erinnerungszeichen" aus bem beiligen Lanbe, die zumeift, wie und ein fundiger Thebaner aufflärt, aus — Marseille stammen, was ihrer Wirkung hoffentlich weiter nicht abträglich ift. Gin Stab von Agenten foll angeblich bie gange Welt bereifen, um - Abreffen zu sammeln von benen, die nicht alle werden. Sind die Opfer nach allen Regeln ber Runft fozusagen ausbalbowert, bann werben ihre Gigen= heiten nach Verufalem berichtet und von bort aus ergießt fich bann ein Beer von Bettelbriefen, bas in jeber englischen Zeitung jährlich mit 50 Millionen wahrscheinlich boch wohl etwas zu hoch ein= geschätzt wird. Es kame babei ja auf die Woche beinahe schon eine Million. Und bas geht benn boch nicht. Aber wenn man auch nur ben zehnten Teil bavon annimmt, fommt man ichon zu ber Ueberzeugung, bag bas Geschäft seinen Mann er= nährt - und zwar nicht gerabe zu knapp. Uebrigens haben biese Ganner es auch leichter, als bie andern; während bie religiösen Orben nur bie Angehörigen ihrer eigenen Konfession beimsuchen, brandschaten diese mit gleicher Unparteilichkeit alle . . .

Japan. Mu 29. Juli ift in Japan ein gewaltiger Meuchelmörder gestorben: Mutsubito, ber Tenno (himmelsherricher) und Regent von Japan. Die gesamte Preffe rühmte ihm alle Tugenben bes himmels und ber Erbe nach und felbst bie sozialbemokratische Presse feierte ihn als Bahn= brecher des "modernen" Sapan. Alle vergagen bem Geftorbenen jenen Fluch nachzurufen, ben wir nicht unterbrücken fonnen noch wollen. Go balb nach ihrem, im Januar 1911 vor sich begangenen Tob hat die gesamte sozialbemokratische Presse ver= geffen, barauf hinzuweisen, bag es Mutsubito gemesen ift, ber Denjiro Rotofu, beffen Frau und zehn andere junge japanische Sozialisten und Freibenter in grauenhaftester Maffenhinrichtung meuchelmörberisch töten, ein weiteres Dutend auf Lebenszeit einkerkern ließ. Die Anklage gegen bie Genannten lautete auf Berschwörung gegen bas Leben bes japanischen Raisers; erinnern wir uns aber baran, daß ber Prozeg unter Ausschluß ber gesamten Deffentlichkeit, unter Unterbrückung ber wahrheitsgetreuen Berichte ber Preffe geführt wurde. Tatsache ift, daß Mutsubito vermeinte, mit dieser Maffenhinrichtung bem aufftrebenben Sozialismus in Japan ben Garaus zu bereiten. Run hat ihm, bem betrügerischen "Himmelsbeherrscher" ber Tob selbst ben Garaus bereitet. Er wird vergeffen fein und fift es schon; boch Rotoku und feine Freunde werden in der von ihnen vertretenen Sache noch leben, wenn gang Japan nur Spott übrig haben wird für ben Popang biefes "Simmelherrschers", bessen blutiges Götzenbild eines fleischgewordenen Mordes Mutsuhito gewesen!